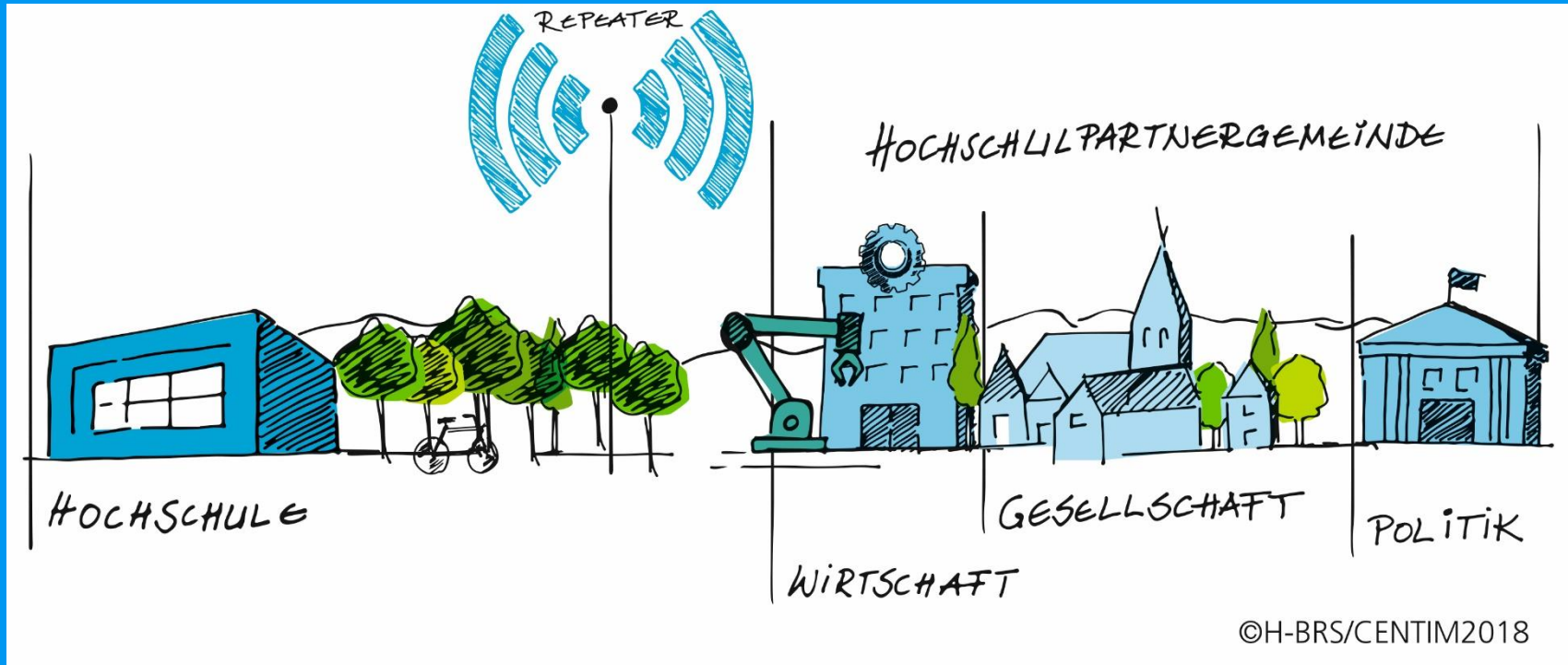




Kommunale Innovationspartnerschaften

Berlin, 23. Januar 2020





Gliederung

- 1 Ausgangslage, Ziele, Planung und Fortschritt
- 2 Konzept Kommunale Innovationspartnerschaften
- 3 Umsetzung und Erfahrungen



Gliederung

1 Ausgangslage

2 Konzept Kommunale Innovationspartnerschaften

3 Umsetzung und Erfahrungen

Zahlen und Fakten: Die H-BRS

- 9.000 Studierende
- 1.100 Mitarbeitenden, davon 150 hauptamtliche Professoren
- Schwerpunkte BWL, Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften
- 4 Forschungsschwerpunkte
- 4 Standorte: Sankt Augustin, Rheinbach, Hennef, Bonn





BMBF-Programm „Innovative Hochschule“

Das BMBF Programm hat das Ziel, die Transferfähigkeit deutscher Hochschulen zu stärken



Die Initiative „Innovative Hochschule“ nimmt die – neben Forschung und Lehre – dritte Mission „Transfer und Innovation“ in den Blick und richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Universitäten sowie an Fachhochschulen.

Ziel ist es, den forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers zwischen Hochschulen, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu fördern.

Campus to World -Teilprojekte

„Campus to World“ verwirklicht die Realisierung der "Third Mission,, an der H-BRS

■ Weiterentwicklung Organisation des Transfermanagement

- Matrixstellen (Innovationsmanager) zu den Forschungsinstituten
- Matrixstellen Marketing/ Netzwerkmanagement/Fundraising

■ Showrooms

- Transfer in der Sicherheitsforschung
- Visualisierung

■ „Über den Tellerrand“-Projekte

- Citizen Science
- Zentrum für Ethik und Verantwortung
- Pilotprojekt Kommunale Innovationspartnerschaft





Gliederung

- 1 Ausgangslage, Ziele, Planung und Fortschritt
- 2 Konzept Kommunale Innovationspartnerschaften**
- 3 Umsetzung und Erfahrungen



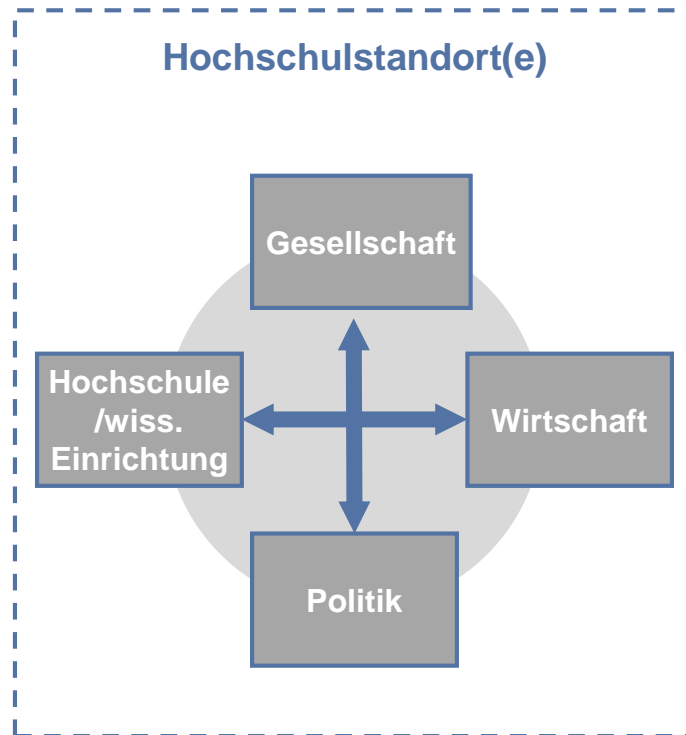
Ländlicher Raum vor Herausforderungen?

Der ländliche Raum steht vor erheblichen Herausforderungen



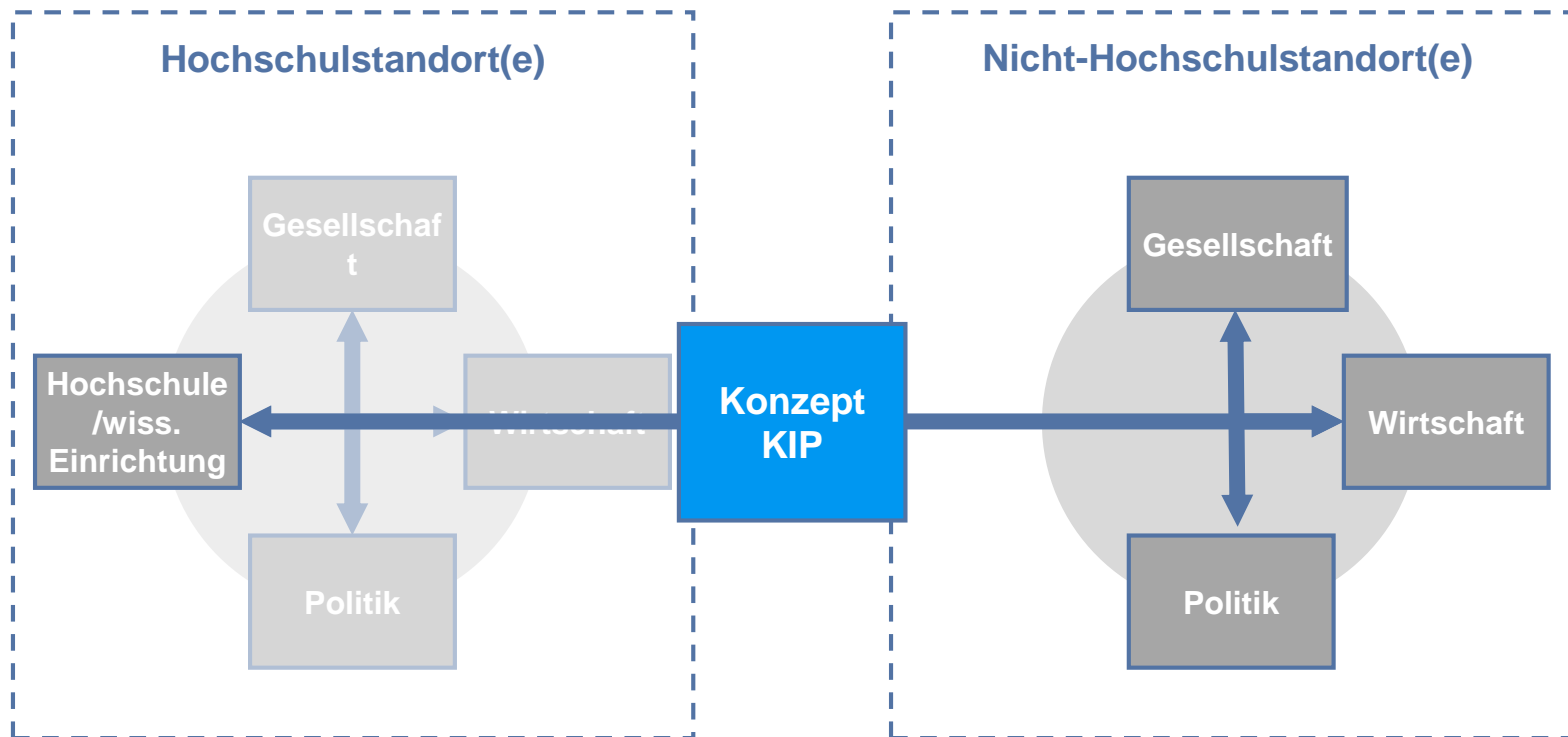
Ausgangslage und Ziele

Ländlichen Standorten fehlt häufig ein Zugang zu Hochschul-Einrichtungen



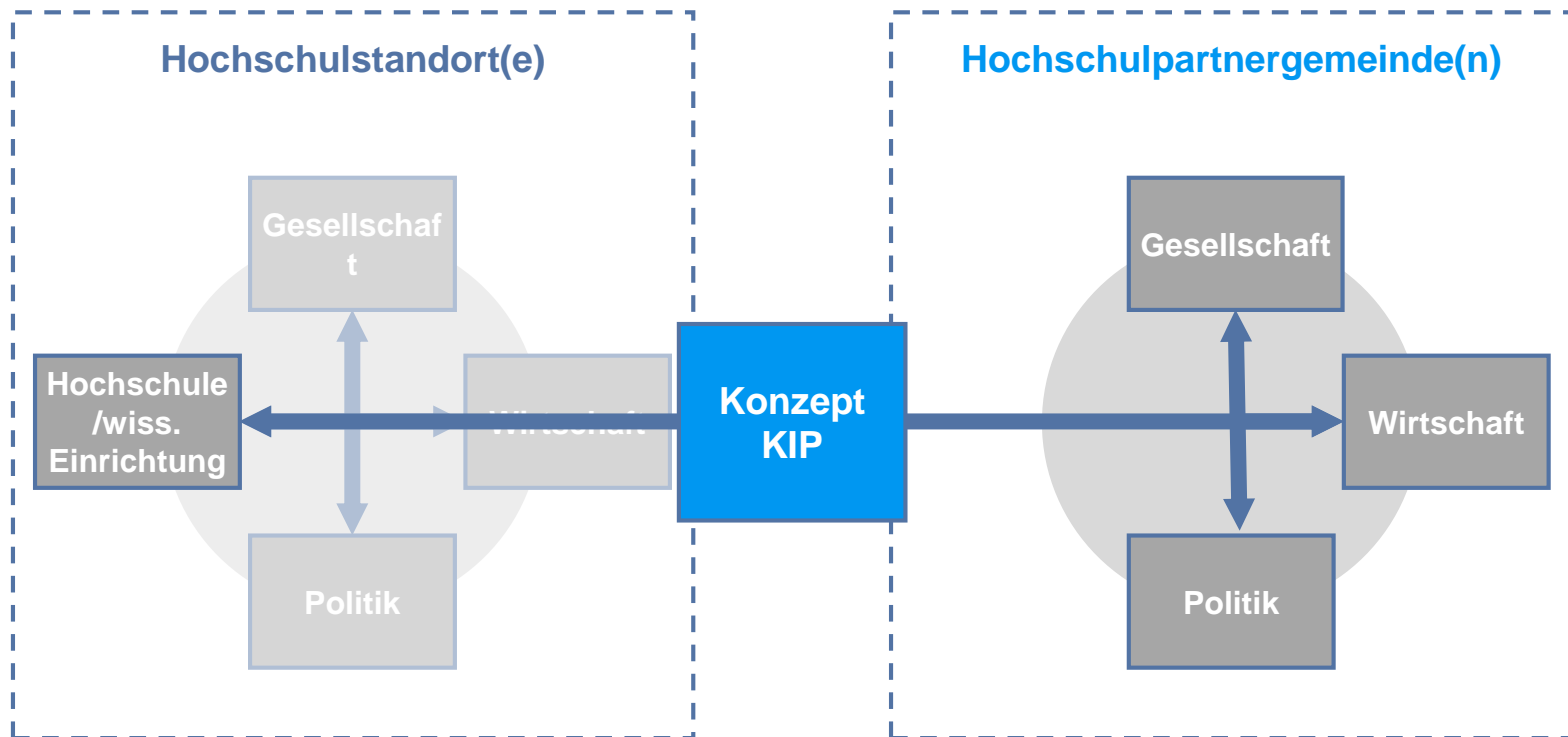
Ausgangslage und Ziele

Das Innovations- und Transfermanagementkonzept „Kommunale Innovationspartnerschaften“ (KIP) verbindet Hochschulstandorte mit ländlichen Kommunen und macht sie zu Hochschulpartnergemeinden



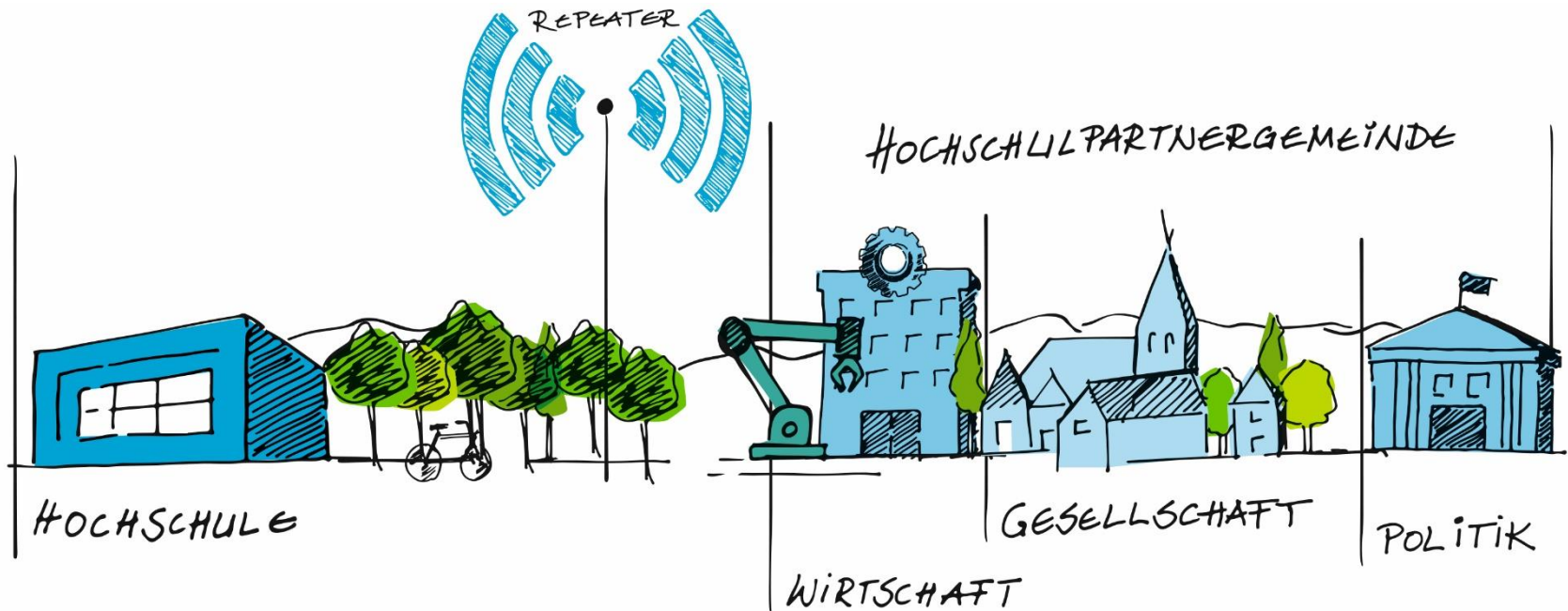
Ausgangslage und Ziele

Das Innovations- und Transfermanagementkonzept „Kommunale Innovationspartnerschaften“ (KIP) verbindet Hochschulstandorte mit ländlichen Kommunen und macht sie zu Hochschulpartnergemeinden



Ausgangslage und Ziele des Projekts

Attraktivitätssteigerung ländlicher Gemeinden durch Förderung von Transfer und Innovationen



©H-BRS/CENTIM2018



Gliederung

- 1 Ausgangslage, Ziele, Planung und Fortschritt
- 2 Konzept Kommunale Innovationspartnerschaften**
- 3 Umsetzung und Erfahrungen

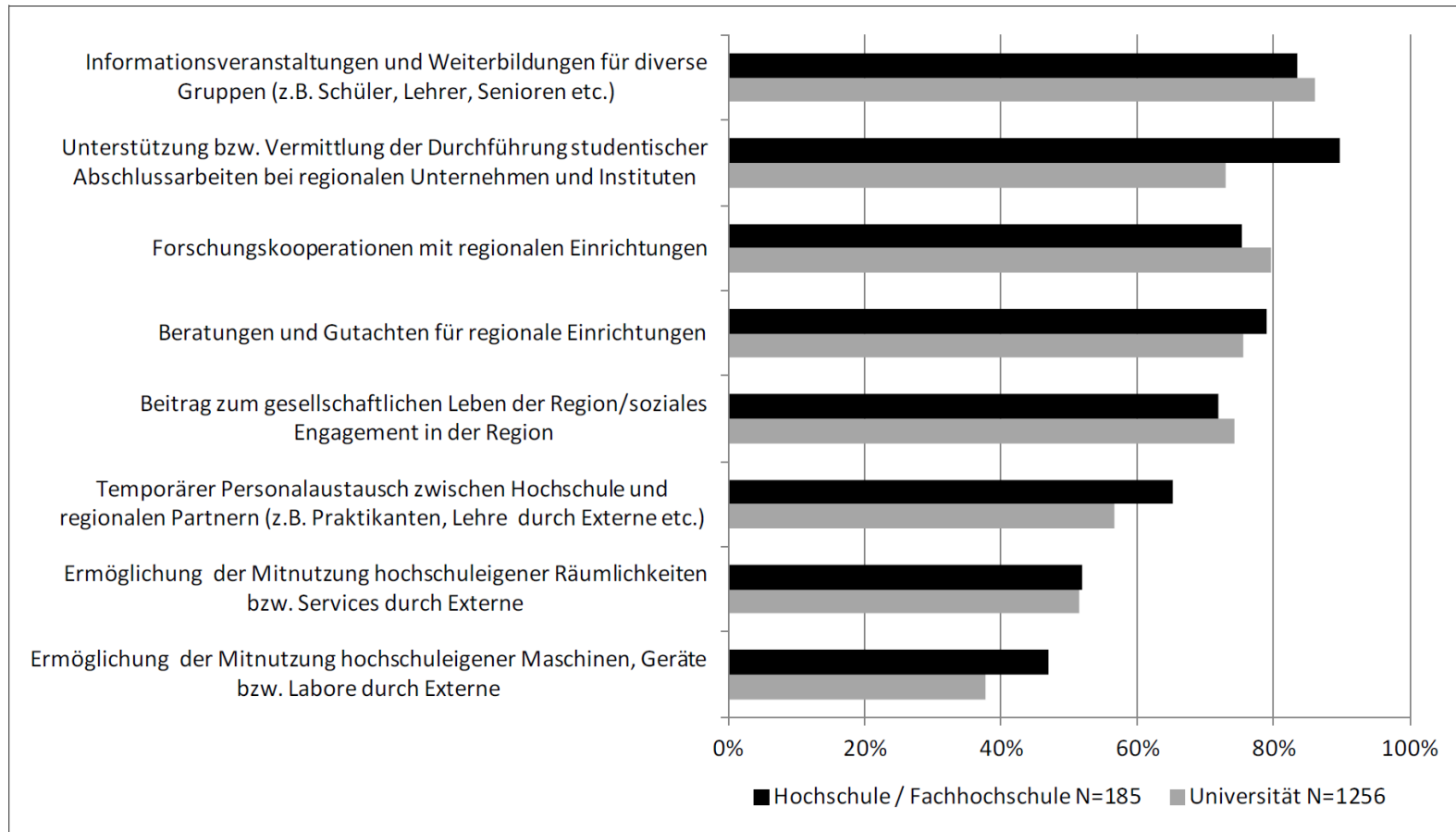
Konzept

Projektsteckbrief: Gegenstand, Pilotkommune und angestrebtes Ergebnis

- Gegenstand:** Entwicklung von Strategien und Maßnahmen, um positive Wirkungen von Hochschulen in den ländlichen Raum zu verlängern (Repeater-Effekt), **ohne dort zwingend einen voll ausgebauten Hochschulstandort** zu errichten
- Pilotkommune:** Neunkirchen-Seelscheid
- Zeithorizont:** 5 Jahre beginnend ab 2018
- Angestrebtes Ergebnis:**
- Innovations- und Transfermanagementkonzept für die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und ländlichen Regionen inkl. eines „Toolkits“
 - Etablierung bi-direktionaler Prozesse zwischen Gemeinde und Hochschule

Beispielhafte Maßnahmen bekannt aus Studien

Die Ergebnisse zeigen Häufigkeit und Typ regionaler Aktivitäten der letzten fünf Jahre (Koschatzky et al., 2011)



Ausgangslage KIP-Konzept

Vorüberlegungen möglicher Schwerpunkte und Maßnahmen

Bildung

- **Durchführung von Informationsveranstaltungen** zu Studien- und Bildungsangeboten
- **Einrichtung einer Kontaktstelle** zur Bereitstellung von Informationen über Studien- und Bildungsangebote
- **Etablierung gemeinsamer Angebote für Schülerinnen und Schüler**
- **Zukunftskongress Wissenschaft:** Diskussionsforum für Schüler und Experten
- **Nutzung der Bildungsinstrumente der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg**
- **Zusammenarbeit mit Weiterbildungs- und Qualifizierungseinrichtungen**
- **Vermittlung von Beschäftigungsangeboten** in der Gemeinde über Career-Service der H-BRS

Wirtschaftsförderung und Transfer

- **Verzahnung mit Ansiedlungspolitik** der Gemeinde (Wirtschaftsförderung) mit Science Campus Konzept der Hochschule (Gewerbeflächenkonzept)
- **Stärkung des Technologie- und Wissenstransfers**, insbesondere zu KMU in der Gemeinde (Vermittlung von Ansprechpartnern für Problemstellungen in den Fachbereichen, aktive Beratung durch Transfereinrichtungen der Hochschule)
- **Kennzeichnung von Ansiedlungsflächen** in der Gemeinde als Campus-Flächen (Hochschule als Namenspatronin)
- **Zusammenarbeit im Bereich Start-ups und Gründungen zwischen Hochschule und Gemeinde**; auch in Verbindung mit dem Thema Integration (Ansiedlung von Flüchtlingen als Unternehmensgründer zur wirtschaftlichen Stärkung der Gemeinde).
- **Gemeinsame Antragstellung im Rahmen von Förderprogrammen**

Wissenschaftliche Begleitung von Kommunalentwicklung

- **Begleitung praktischer Arbeit in der Gemeinde durch Hochschulinstitute** im Kontext der nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung (u.a. zu Themen wie Klimaschutz, regenerativer Energien, Digitalisierung, Mobilität, strategischer Einkauf etc.)
- **Durchführung eines Ideen-Wettbewerbs zur Lösung gemeindespezifischer Problemstellungen** (zu Themen wie gutes Leben und Wohnen, Familie und Arbeit, innovative Kommunikation zwischen Politik und Bürgerinnen und Bürgern, E-Government / E-Democracy etc.)

Kooperationsmatrix

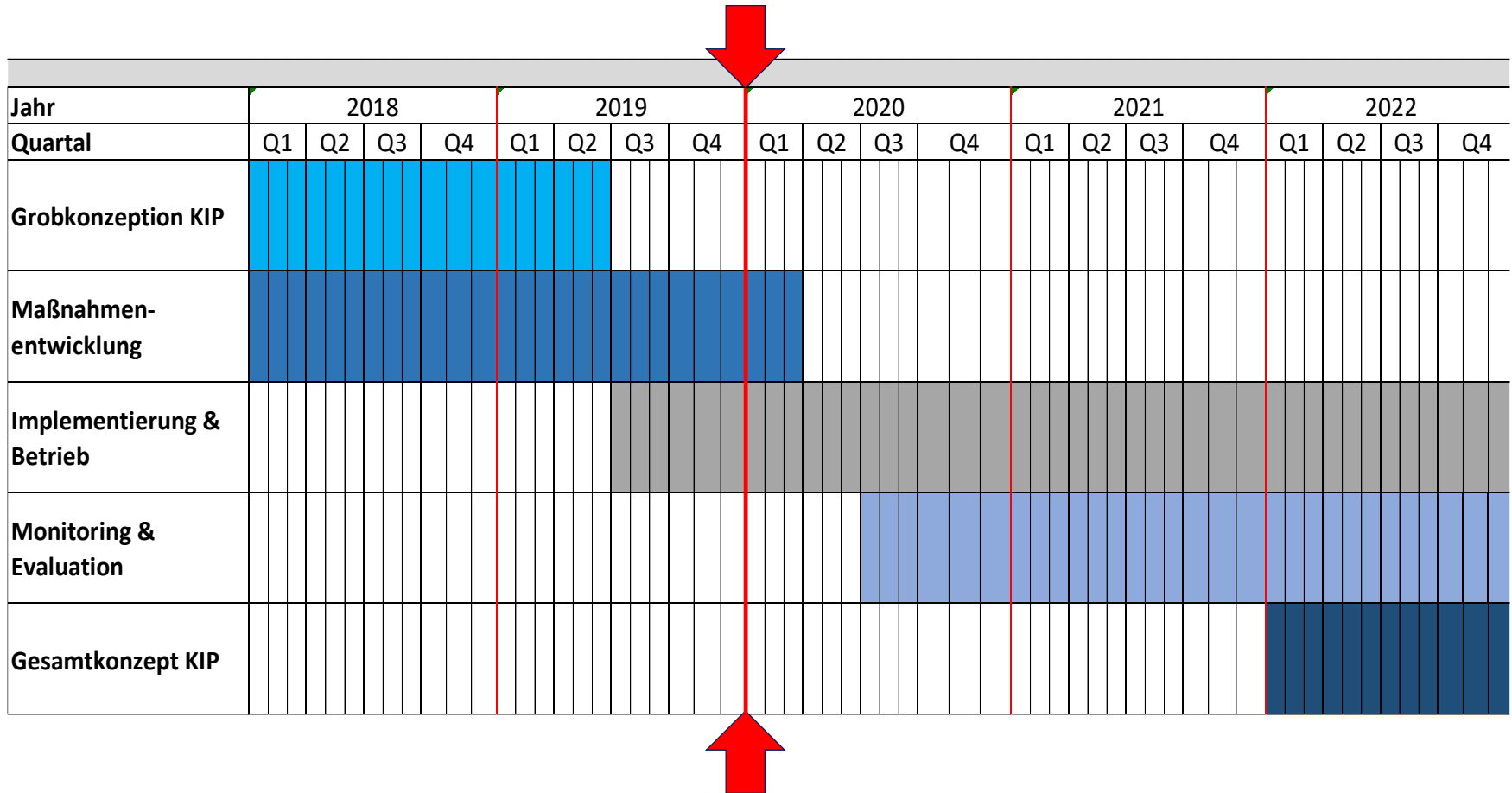
Das KIP-Toolkit richtet sich an unterschiedliche Stakeholder und beinhaltet verschiedene Themen / Transferbereiche

Angebote zur ... / Angebote für ...	Wirtschaft	Gesellschaft	Politik & Verwaltung
wirtschaftlichen Entwicklung			
Bildung			
Förderung von Dialog & Netzwerk			
organisatorischen Verzahnung			

Maßnahmen

Projektplanung

Die Projektplanung umfasst 5 wesentliche Phasen (Arbeitspakete)



Projektfortschritt

Übersicht über bisherige, ausgewählte Projekterfolge:

- Durchführung von Bürger- und Unternehmensbefragungen zu den Themen Lebensqualität, Infrastrukturfaktoren und wirtschaftliche Entwicklung
- Erarbeitung eines Readiness Indexes zur Kooperation
- Erstellung einer Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiko Analyse NK-S
- Erstellung eines Kooperationsvertrages oder Memorandum of Understanding (MoU)
- Kontaktaufnahme mit den Stakeholdern der Gemeinde (Untern., Politik, Zivilgesellschaft)
- Durchführung von verschiedenen (Bürger-) Workshops (Entwicklung von Projektideen)
- Initialisierung von Projekten mit der Wirtschaft (Abschlussarbeiten, Praktika, Kontakte)
- Entwicklung eines Projektes zur Wirtschaftsförderung mit der Gemeinde (RHIC)
- Eröffnung des Projektbüros in Neunkirchen-Seelscheid
- Zusammenarbeit in Fragen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme an und Organisation von Veranstaltungen der Wirtschaftsförderung
- Unterstützung kleinerer Projekte der Zivilgesellschaft (CitizenLab, Studierendenprojekte)

Bisherige Projekterfahrungen

Bisherige Erfahrungen zeigen ein positives Echo, aber auch Herausforderungen:

Erfolge:

- Generell sehr positives Feedback zum Projekt
- Erste Projekterfolge sichtbar

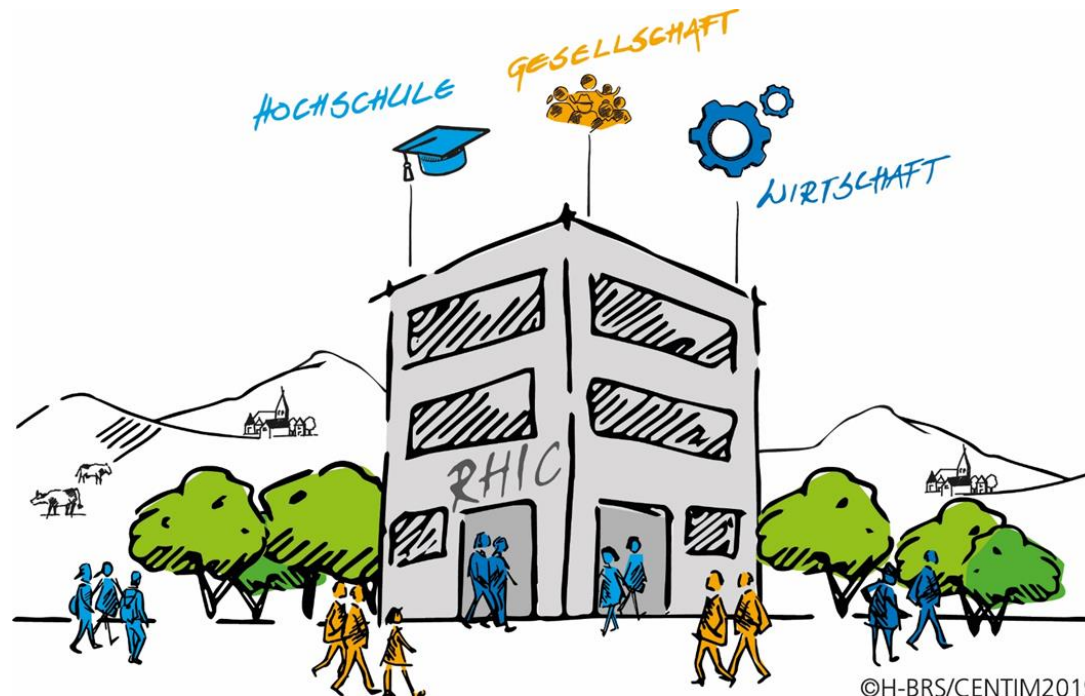
Herausforderungen:

- Bekanntmachung eines solchen Projekts bei den Stakeholdern ist aufwendig.
- Anzahl der engagierten Einwohner in der Gemeinde ist begrenzt.
- Erwartungsmanagement in der Gemeinde
- Finanzielle Ressourcen der Gemeinde sind begrenzt
- Bidirektionale Zusammenarbeit verstärken – Transferprojekte initiieren
- Anreizstrukturen zur Zusammenarbeit in der Hochschule schaffen
- Mehr Umsetzungsressourcen für Maßnahmen in Projektbudget der Hochschule einplanen.

Projekt: Regionaler Hochschul-Innovations-Campus

Der Regionale Hochschul-Innovations-Campus (RHIC) ist ein Multifunktionscampus als physischer Ort der Begegnung, des Lebens, des Arbeitens und der Innovation

- **Multifunktionscampus**, in dem verschiedene Akteure der Region (Bürger, Wirtschaft, Politik etc.) zusammentreffen, arbeiten und Austausch pflegen



©H-BRS/CENTIM2019

Konzept

Das Konzept des RHIC verbindet konkrete Angebote in vier verschiedenen Feldern





CENTIM – *Ihr Ansprechpartner für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand in der Region Bonn – Rhein – Sieg*

Entrepreneurship



Innovation




Mittelstand



Forschung – Lehre - Transfer

www.centim.org

Kontakt

 +49 (0) 2241 865-9825

 info@centim.org